Deutscher Textilarbeiter-Verband.

# Zum
# Heiteren Abend

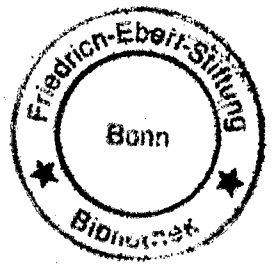
Gewidmet den
Generalversammlungs-Delegierten.

Breslau, den 1. Juli 1921

A 98 - 05026

Druckerei May, Breslau, Büttnerstr. 19-20

3684



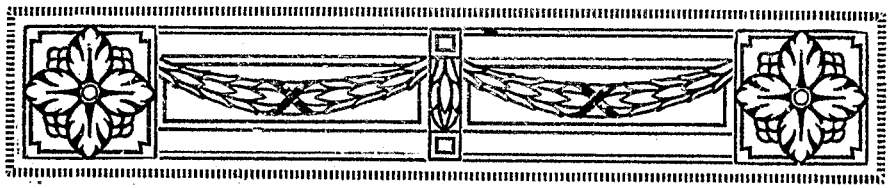

A 98 - 05026

# Zum Willkommensgruß.

Dieweil des Menschen Fürrecht
ein frohes Lachen ist,
und wenn Humor ist froh und echt
man Sorg' und Qual' vergißt;
drum sei in unsern Stunden,
wo fröhlich wir vereint
auch alles heut verschwunden
was ernst und trüb erscheint.

Laßt unsre Lieder schallen,
stimmt an mit hellem Chor,
laßt Euch ein' Spaß gefallen
es kommt heut sicher vor,
mancher von Euch muß zollen
Tribut der Heiterkeit,
o mögt Ihr uns nicht grollen,
das Ihr es gerade seid.

Laßt Euch zum Trost auch sagen
wenn Ihr heut werd' besungen
durch Euch in ernsten Tagen
ist Heitres uns gelungen.
Ihr müßt Euch nichts draus machen,
wem's ärgert, nicht vergißt,
des Menschen heitres Lachen
sein gutes Führrecht ist.



## 30 Jahre.

Schon dreißig Jahre sind es her, daß er nun seines Amtes waltet,
durch Sturm und Braus hat er fürsorglich die Geschicke des Verbandes gestaltet.
Gar mancher meinte, er wäre der Organisation kein rechter Präsidant,
weil Hut, Schirm und Äußeres bei ihm nicht das richtige Verständnis fand.
Doch ließ dies **Karl** kalt und unbeschert,
sein größter Stolz war, wenn sich der Verband vermehrt.
Er hat gepflanzt des Verbandes junges Reis
und ist auch heut noch rüstig, trotz der Haare silberweiß.
Nehmt Euch Ihr Kolleginnen und Kollegen aus allen Gauen des Landes
als Vorbild, hübsch den Vorsitzenden des Verbandes.
Gelobt die Einigkeit, als höchstes Gut der Organisation
dies darzubringen, sei unserem **Karl** sein Ehrenlohn.

---

## Der Filialkassierer.

Allvierteljährlich wird Abrechnung gemacht,
das ist für den Kassierer eine Pein für Tag und Nacht.
Hat alles gestimmt und das Manko nicht allzugroß,
so ist man zufrieden und sorgenlos.
Die Rechnungen, die Quittungen werden eingepackt,
sodann nach Berlin mit der Post versackt.
Hier in des Verbandes wohllöblicher Zentrale
waltet **Otto** der Finanzminister, der Geniale.
Er putzt die Brille und studiert dann darauf los,
ob stimmen die Rechnungen, Quittungen und's Moos.
Wenn du nun geglaubt hast, daß alles in Ordnung
schreibt **Otto** von Berlin, ich hab' noch 'ne Forderung.
Bei dem einen Posten, da fehlt noch ein Pfennig,
bei den verschiedenen Rechnungen die richtige Benennung,
so werden die Geschäfte des Verbandes nicht sachgemäß geführt,
schickt nur den Pfennig, der der Kasse gebührt.
Drum merke sich jeder, der mit **Otto** verkehrt,
daß dieser paßt auf, daß die Lokalkasse sich nicht vermehrt.
Bei Gehaltserhöhungen tritt er tüchtig für dich ein,
wie angenehm ist es doch, Kassierer zu sein.



## Der Gauleiter.

Gauleiter sein, ist wahrlich nicht leicht
besonders wenn man gar hat ein so groß Reich.
Um nun seinen Schäfchen recht zu nützen,
muß er sich in alle Sachen rein sitzen.
Als Stadtrat fungieren ist kein schöner Trost,
drum muß er streben nach einem höheren Los.
Als Abgeordneter im Freistaat Sachsen,
da ist er so recht seiner Aufgabe gewachsen.
Böse Zungen behaupten gar, das Streben hat einen anderen Zweck,
man bekommt dabei eine Portion Diäten mit weg.
Damit das Klasseninteresse gewahrt wird fein,
bekommt man als Extravaganz einen II. Klassenfahrschein.
Bei solchen Fahrten ist er dann stets in der Lage,
besser nachzudenken über des Proletariers Plage.
So arbeitet er Tag und Nacht für unser Wohl,
um jeden Genossen zu verhelfen zu seinem Kohl.
Drum sind wir alle froh und nicht unbescheiden,
man soll seinen Gauleiter nicht seines Postens beneiden.

---

## Die Redaktion.

Nimmst Du den Textilarbeiter zur Hand
wirst finden Du viel Unverstand.
Es wird nicht richtig redigiert,
der Klassenkampf verballhorniert.
Die Kollegen von der Kommunistischen Couleur
beschweren sich darob gar furchtbar sehr,
daß sie als echte Klassenkämpfer werden verkannt,
als verkappte Zuträger der Unternehmer genannt.
Sie wollen retten aus dem Sumpf den Verband,
nicht mehr dulden, daß man in die Augen der Kollegen streuet Sand.
Drum ist's notwendig, daß von dem Redaktionssessel
fortgejagt wird der Reaktionär **Dressel**.
Er hat schon lange die Arbeiter verraten,
gezecht und geschmatzt mit den Kapitalisten beim Braten.
Soll fortan der Textilarbeiter ein Kampfblatt sein,
dann heißt es, nun mit Volldampf in die dritte Internationale hinein.

# Der Gewerkschaftsbonze.

Melodie: „Der Papst lebt herrlich in der Welt“.

Der Gewerkschaftsbonze lebt herrlich in der Welt,
er mästet sich vom Proletarier-Schweiß und -Geld,
hat keine Not und keine Pein,
wie herrlich ist's ein Bonz zu sein.

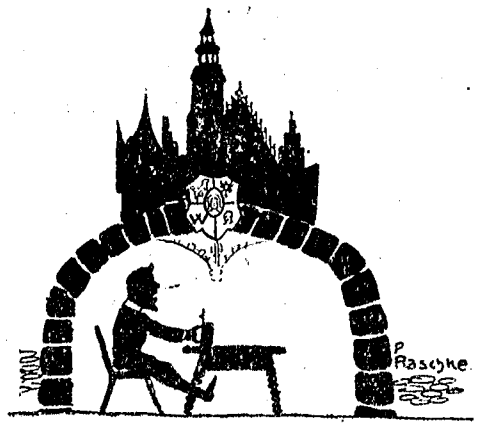
Steigt morgens er um zehn aus dem Pfühl heraus,
hat er vollbracht des ganzen Tages Lauf.
Frißt, säuft, hüllt sich in echten Importenrauch ein,
wie herrlich ist's ein Bonz zu sein.

Ist er verheiratet, dann hat es keine Not,
denn Frau und Kind gehn in lauter Seidenrob'.
Wohnt in Palästen nicht so klein,
wie herrlich ist's ein Bonz zu sein.

Gekleidet geht er fein und elegant,
die feinsten Diamanten trägt er an der Hand,
fährt nachts mit'n Auto aus der Weindiel' heim,
wie herrlich ist's ein Bonz zu sein.

In der Arbeitsgemeinschaft tut er gern beraten,
das ist sein Element, die Arbeiter zu verraten,
steckt dafür Millionen von den Unternehmern ein,
wie herrlich ist's ein Bonz zu sein.

Drum ist der Bonz auch nicht so sehr beliebt,
weil jeder Neider nach seinem Posten schielt,
denn dies Geschäft bringt schwer Geld ein,
ein jeder möchte deshalb gern Bonze sein.






Wir haben nicht Orden,
Wir haben nicht Titel
Verdienste zu lohnen
gibt's nicht genug Mittel
und doch hat's der **Otto** recht reichlich verdient!

Wie hat er gesprochen,
wie ist er gelaufen,
wie mußte er schwitzen
und konnt kaum noch schnaufen,
bis endlich das große Ziel er erreicht!

Nun hat er's erreicht,
nun ist es gelungen,
wir sind bis nach Osten
nach Schlesien gedrungen.
Wir tagen in Breslau, der herrlichen Stadt!

Ein Dankwort, Dir **Otto**,
sei unsere Gabe.
Wir können nicht mehr!
s'ist die einzige Habe
und dazu braucht man den Rucksack auch nicht!

Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn Bibliothek

# Memmingen.

Eifrig sind die Delegierten
unserem Verband zu dienen
fleißig, wie schon sonst am Werke,
sind sie wie die Arbeitsbienen.
Selbst die Generalversammlung,
kommt für sie nicht früh genug,
drum besteigt ein Delegierter
schon im Mai vergnügt den Zug.

So kommt er im schönen Maien
fröhlich mit dem Koffer an
und erklärt: So! da bin ich!
nun fangt schnell die Tagung an!
Viel zu früh bist Du gekommen
lieber Freund! fahr nur zurück,
und komm einen Monat später
und versuche dann Dein Glück.

# Württemberger Geschichte.

Melodie: „Studio auf einer Reis'.“

In Stuttgart ist ein Ding passiert
juchheidi, juchheida!
Da hat es einen ausgeschmiert
juchheidi, heida!
Wir fuhren quietschvergnügt und froh
per Straßenbahn nach Degerloh.
Juchheidi, juchheida usw.

Und weil der Tag sehr heiß und schwühl
juchheidi, juchheida!
Bekam ein Dicker Schlafgefühl
juchheidi, heida!
Er legt, wie das so ist der Brauch
die Händ' gefaltet auf den Bauch.
Juchheidi, juchheida usw.

Gleich dicht bei ihm, an seiner Seit'
juchheidi, juchheida!
Sitzt eine junge, hübsche Maid
juchheidi, heida!
Die hat den Schnupfen fürchterlich
und putzt darum die Nase sich.
Juchheidi, juchheida usw.

Da tat der Wagen einen Ruck
juchheidi, juchheida!
Und's Mädel dabei einen Zuck
juchheidi, heida!
Und's Schneuztuch fällt auf einen Platz
dicht bei des Dicken Hosenlatz!
Juchheidi, juchheida usw.

Daß das nicht gut — denn ach herrjeh
juchheidi, juchheida!
Das Mädel fürchtet diese Näh'
juchheidi, heida!
Sie senkt zu Boden ihren Blick
und denkt, hätt' ich mein Tuch zurück.
Juchheidi, juchheida usw.

Dann ist der Dicke aufgewacht
juchheidi, juchheida!
Und merkt, daß ringsum alles lacht
juchheidi, heida!
Und denkt, verdammt, was ist geschehn
weil alle so nach unten seh'n?
Juchheidi, juchheida usw.

Er fühlt — ein Knopf? Ach nein! O jeh
juchheidi, juchheida!
Er hebt was Weißes in die Höh'
juchheidi, heida!
Ihm fallen alle Sünden ein, —
er packt als Hemd das Tuch schnell ein.
Juchheidi, juchheida usw.

Als er das Tüchel hat verstopft
juchheidi, juchheida!
Entflieht die Maid, — die Nase tropft
juchheidi, heida!
Und alles lacht! — der Wagen hält,
den wir nach Degerloh bestellt.
Juchheidi, juchheida usw.